Opłacono ryczałtowo.

Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Erscheint jeden Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Reichsmark monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend.
Redaktion, Verlag und Administr.: Katowice. M. Piłsudskiego 27
Telefon 337-47, 337-48.

Organ der „Wirtschaftlichen Vereinigung für Polnisch-Schlesien“

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort.
Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien.
Bankverbindung: Deutsche Bank u. Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Durch höhere Gewalt, Aufruhr. Streiks und deren Folgen hervorgerufene Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises oder Nachlieferung der Zeitung.
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahrg. XI Katowice, am 28. April 1934 Nr. 11

Polen — in neu-deutscher Perspektive

„Der deutsch-polnische Gegensatz ist viel mehr als ein politischer und wirtschaftlicher Konflikt, er ist moralischer Art und kann daher nur mit moralischen und geistigen Mitteln völlig überwunden werden“. Von solch hoch gezieltem Ernst getragen, hat der bekannte deutsche Publizist **Friedrich Sieburg** zu (oder als?) Beginn der deutsch-polnischen Verständigungsverhandlungen seinen Posten als Korrespondent der Frankfurter Zeitung in Paris zeitweilig verlassen und sich für einige Wochen in Warszawa aufgehalten. Das publizistische Ergebnis seiner Bemühungen, sich und der deutschen Oeffentlichkeit ein neues unbefangenes Bild der polnischen Wirklichkeit zu vermitteln, war eine Artikelserie der Frankfurter Zeitung, die nunmehr in Form einer Broschüre: **„Polen, Legende und Wirklichkeit“** (Frankfurter Societätsverlag, 1934) erschienen ist.

Diese Broschüre ist für das Verständnis der letzten Entwicklung in den deutsch-polnischen Beziehungen schlechthin unentbehrlich.

Sieburg ist vor allem durch sein allgemein mit Begeisterung aufgenommenes Buch: **„Gott in Frankreich?“**, aber auch durch seine laufende Berichterstattung als hervorragender Journalist bekannt geworden. Die Bildhaftigkeit und Eleganz seiner Sprache wirkt gleich eindrucksvoll, ja beglückend wie die Prägnanz seiner Urteile. Seine Aufsätze über Polen beschäftigen sich mehr mit den greifbaren politischen Gegebenheiten als mit der Volkspsyche und ihrer geschichtlichen Formung, durch deren dichterisch gestaltende Analyse sich gerade sein Frankreichbuch auszeichnete. Aber was Sieburg nach kurzem Aufenthalt in Polen über die politische Wirklichkeit des Landes zu sagen weiss, ist erstaunlich. Seine Analyse der innerpolitischen Situation und der Probleme des nationalstaatlichen Aufbaus des jungen Polens scheint nicht nur im wesentlichen richtig, sondern sie ist es eben wirklich gerade in vielem Wesentlichen, über das mit erfrischender Offenheit, fast indiskret gesprochen wird.

Das muss alles anerkannt, aber trotzdem kann auf eine entschieden kritische Beleuchtung dessen, was Sieburg über Polen und damit gewissermassen auch an Polen schreibt, nicht verzichtet werden.

Gerade das heutige Deutschland, meint Sieburg, das in einem anderen Stadium seiner staatlichen Entwicklung mit ähnlichen Problemen zu tun hat wie das junge Polen, müsse lebhaftes Interesse und Verständnis aufbringen für das „polnische Streben nach nationalem Umriss, nach Errichtung eines politischen Systems und nach Erfassung des Volks durch den Staatsgedanken“. Der Hang zur Autorität, das Vorwiegen des militärischen Typus unter den Regierenden scheinen ihm verwandte Züge in der Entwicklung beider Völker anzudeuten. Dabei geht er in der Aufzeigung von Parallelen keineswegs zu weit, sondern sieht sehr gut die grossen Unterschiede, die in der weit stärkeren Durchwachsung des polnischen Regimes mit liberalen Elementen liegen, aber auch in anderen Momenten, die er in etwas überspitzter Form schonungslos erörtert.

„Die Dramatik des polnischen Geschehens scheint uns darin zu liegen, dass ein von einer einzigartigen Führerpersönlichkeit getragenes diktatorisches System an die Massen nicht herankommt, will es nicht oder kann es nicht“. Sieburg unterstreicht stark die grosse Zukunftsbedeutung des polnischen Bauerntums, das heute noch eine politisch-formlose Masse ist, die jedenfalls von dem Regime nicht erfasst wurde. Auch die Schwierigkeit des Verhältnisses der Regierung zur polnischen Jugend wird kritisch betrachtet. (Hier scheint sich übrigens durch die neu gebildete Endecja-Sezession der nationalistischen Jugend ein für die zukünftige Entwicklung des Regierungssystems und seiner politischen Fundierung bedeutungsvoller Wandel anzubahnen).

Besonders wichtig ist natürlich das, was von Sieburg zur polnischen Aussenpolitik gesagt wird. Es gibt aber kaum einen besseren Schlüssel für das

Verständnis der Grundlage, auf der sich die deutsch-polnische Verständigung aufbaut, als die verständnisvolle Prägnanz, mit der ein Deutscher über polnische Dinge zu sprechen weiss. Nicht nur die geographische Nachbarschaft sondern auch eine weitergehende geschichtliche Gemeinsamkeit lässt das heutige Deutschland, so meint Sieburg, für Polen viel interessanter erscheinen, als z. B. etwa die alten Freunde in West-Europa. Dass aus diesem grösseren Verständnis keine Liebe werden wird, ist Sieburg klar: „die Rolle, die wir im polnischen Bewusstsein spielen können, wird niemals verführerisch und brillant sein, aber sie wird den soliden Untergrund des Nutzens haben“. Die Sprachbildung und Entwicklung ist immer ein Ausdruck des Zeitgeistes, und es ist charakteristisch, dass in der Sprache der Politik auch im Polnischen immer mehr Fremdwörter deutschen Ursprungs auftauchen. Schon der Betrachter, der diesen modernen, politischen Jargon so meisterhaft zu gebrauchen weiss, wie Sieburg, wird ein verführerischer und anziehender politischer Gesprächspartner sein, der erfolgreich mit älteren Freunden in Konkurrenz treten kann. Noch auffälliger scheint dies dort, wo es sich um das Gebiet der Aussenpolitik handelt. Das deutsch-polnische Verhältnis krankte an den Sorgen des Alltags, den deutschen Ansprüchen und dem polnischen Wunsch nach Sicherheit. Sieburg spricht auch von diesen Alltagssorgen Polens, aber mehr noch, eindringlicher und verlockender spricht er von Phantasieflügen in weite Räume und ferne Jahrhunderte. „Der slavische Gedanke ist von Russland auf Polen übergegangen“. Der „Tagespolitik Warschaus“ die das alte Bündnis mit Frankreich zu fordern scheint, stellt er gegenüber „säkulare Politik dieser ost-slavischen Hauptstadt“, deren gegebener Widerpart Russland ist. Dies und ähnliches scheint er in politischer Unterhaltung am Kamin (er beruft sich auf ein Bild im Zimmer des Ministers Beck) in Warszawa eingehend besprochen zu haben. Des Marschalls ist er für seinen kühnen Gedankenflug sicher: „Der Geist Piłsudskis ist auf grosse Zusammenhänge und weite Räume gerichtet“, bei Aussen-Minister Beck glaubt er ein dauerndes Lavieren zwischen den Aufgaben der Tagespolitik und den grossen Gedankenflügen zu sehen, die auch zur „Ideenlandschaft dieses listenreichen, aber doch grosszügigen Mannes gehören“.

Diese Sprache über die grossen Aufgaben einer weitsichtigen, polnischen Aussenpolitik wird polnischen Ohren sicher angenehm und verlockend klingen, und man erinnert sich an die polnische Vorliebe für Wagner-Musik.

Die polnische Entwicklung zur Wiedereroberung der Unabhängigkeit ist auf der Welle des liberalen Fortschritts und der französischen Revolution erfolgt, und Sieburg zeichnet die Rolle Kościuszkos in dieser Entwicklung sehr deutlich. Die starke Bindung der polnischen Nation an Frankreich, die bisher stets unangezweifelt war, wird dadurch noch erklärlicher. Heute steht Polen, ein unabhängiger Staat geworden, vor neuen Aufgaben. Der nationalstaatliche Aufbau besteht darin, sagt Sieburg, dass ein **Volk** sich einer „erzieherischen Aufgabe“ unterwirft. Polen tut dies, indem es von der liberalen Tradition lässt. Man kann die erzieherische Aufgabe des Menschen in ganz anderem sehen, als in der Einordnung aller Kräfte in einen national-staatlichen Aufbau. Die liberale Tradition mit ihren humanistischen Wurzeln beruht darauf, dass sie den Menschen grössere Zusammenhänge zu zeigen versucht. Während Polen diese Tradition verlässt und die Unterwerfung des Volkes unter die erzieherische Idee des national-staatlichen Aufbaues versucht, verlässt es aussenpolitisch gleichzeitig seinen Platz in der bisherigen politischen Ordnung Europas. (Sieburg persönlich hat ja im letzten Jahre eine ähnliche Wandlung absolviert).

Wir haben dazu nicht Stellung zu nehmen und an den Idealen der polnischen Aussenpolitik nicht Kritik zu üben. Nur eines können wir feststellen: es kam ein verführerisch-sprechender Prophet, der von solchen erzieherischen Ideen erfüllt war und von der „Umformung Europas“ sprach, davon, dass „alte Ordnungen verwelken“ und von der „Zukunft“, deren Neuordnung heute noch nicht erkennbar ist“ in die die jungen Völker friedlich hineinwachsen müssen.

— Und wie man auch die praktische Bedeutung und Auswirkung des deutsch-polnischen Paktes auf die nächste Zukunft beurteilen mag, gerade die Berichte Sieburgs zeigen, dass man sich recht gut über die Lage Europas verständigen konnte. Wie sich diese Vorgänge im zukunfts-trächtigen Bereich der „Ideenlandschaften“ einmal in der Realebene der Landschaft, also in der Geographie auswirken werden, das bleibt abzuwarten.

*

Neben dieser Sieburg'schen Broschüre verdient auch Erwähnung ein Buch von **Giselher Wirsing: Deutschland in der Weltpolitik** (Eugen Diederichs, Jena), in dem allerdings den interessantesten Teil die Darstellung der deutschen Position gegenüber dem grossen Kräftespiel im pazifischen Ozean bildet, während für wesentlich neue Ausführungen zur Frage Deutschland und „Zwischen (lies Mittel) europa“, für die der Verfasser ja als besonders sachverständig gelten kann, die Zeit der Drucklegung des

Buches im Frühherbst 1933 noch etwas zu verfrüht war.

Aussenpolitik kann man mit verschiedener Tendenz und unter dementsprechend verschiedenen Aspekten betrachten. Trotzdem sind die politischen Kräfteverhältnisse und Bewegungen Dinge, die objektiver Feststellung und Erkenntnis zugänglich sind. Bemühungen um eine solche möglichst nüchterne und sachliche Orientierung in den aussen-politischen Fragen sind nicht nur als Werkzeug einer eigenen politischen Haltung unentbehrlich, sie sind es auch für die **Wirtschaft,** deren Wohl und Wehe heute wieder mehr als je von der Politik abhängig ist.

Man wird daher die Arbeiten der beiden erwähnten Publizisten, die uns von früher her als besonders gute Beobachter und berufene Interpreten ihrer Richtung bekannt sind, auch heute mit Interesse und Gewinn zur Hand nehmen; ganz gleich ob man ihren offen verkündeten und ihren geheimen Zielen mit Verständnis oder Sympathie begegnet, oder ob man ihnen im Hinblick auf eine europäische Zukunft eher Besorgnis und Misstrauen entgegen bringt.

Hans Walter.

Verbandsnachrichten

Verband der Eisen- und Eisenwarenhändler.

Unter dem Vorsitz von Herrn Klockiewicz, Wodzisław, fand am 18. April cr. die fällige Monatssitzung des Verbandes statt. Herr Dr. Gawlik referierte eingangs über die im oberschlesischen Teil der Wojewodschaft Schlesien geltenden arbeitsrechtlichen Bestimmungen, sowie über Umsatzsteuerfragen und im Zusammenhang damit über die pauschaulierte Umsatzsteuer.

Nach der sich an die Referate anschliessende Diskussion wurden interne Fragen des Verbandes behandelt.

Generalversammlung des Vereins selbst. Kaufleute, Katowice.

Am 19. d. Mts. fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des Vereins selbst. Kaufleute, Katowice, unter Vorsitz von Herrn Goetz statt. Nach Erstattung des Jahresberichtes durch den Geschäftsführer, Herrn Dr. Gawlik, verlas Herr Berndt den Kassenbericht, woraufhin die Revisionskommission durch Herrn Eichenwald den Antrag auf Entlastung des gesamten Vorstandes stellte, der einstimmig angenommen wurde. Die vorgesehenen Wahlen wurden mit einstimmigem Beschluss bis zur nächsten Generalversammlung vertagt.

Nach Erledigung dieser Punkte folgte das Referat des Herrn Dr. Gawlik, das sich im einzelnen mit arbeitsrechtlichen Bestimmungen, wie Betriebsrätegesetz, Demobilmachungsverordnung einschlägigen Vorschriften des H. G. B., allgemein verbindlich erklärtem Tarifvertrag, befasste. Im Anschluss daran behandelte der Referent eingehend die für die Abgabe der Einkommensteuererklärung geltenden, gesetzlichen Vorschriften unter Zugrundelegung einer Reihe von Urteilen des OVG, die als Interpretationen des Einkommensteuergesetzes zu gelten haben. Die äusserst interessanten Ausführungen regten die Anwesenden zu einer lebhaften Aussprache an, bei der eine Reihe steuerrechtlicher Fragen erschöpfend behandelt wurde.

Offenhaltung der Geschäfte.

Der Verein selbst. Kaufleute, e. V., Katowice, gibt seinen Mitgliedern zur Kenntnis, dass die Geschäfte am **Mittwoch, den 2. Mai cr. bis 20 Uhr** offengehalten werden dürfen.

Geldwesen und Börse

Warschauer Börsennotierungen.

Devisen.

17. 4. Belgien 123,80 — 124,11 — 123,49; Danzig 172,62 — 173,05 — 172,19; Holland 358,65 — 359,55 — 357,75; Kopenhagen 122,15 — 122,75 — 121,55; London 27,36 — 27,49 — 27,23; New York 5,30 — 5,33 — 5,27; Paris 34,94¼ — 35,03 — 34,86; Prag 22,00 — 22,05 — 21,95; Schweiz 171,47 — 171,90 — 171,04; Stockholm 141,00 — 141,70 — 140,30; Italien 45,35 — 45,41 — 45,23; Berlin 208,75 — 209,27 — 208,23.

18. 4. Belgien 123,80 — 124,11 — 123,49; Holland 358,80 — 359,70 — 357,90; Kopenhagen 121,75 — 122,35 — 121,15; London 27,25 — 27,38 — 27,12; New York 5,29 — 5,32 — 5,26; Paris 34,95 — 35,04 — 34,86; Prag 22,00 — 22,05 — 21,95; Schweiz 171,49 — 171,92 — 171,06; Stockholm 140,50 — 141,20 — 139,80; Italien 45,25 — 45,37 — 45,13; Berlin 208,80 — 209,32 — 208,28.

19. 4. Belgien 123,75 — 124,06 — 123,44; Holland 358,80 — 359,70 — 357,90; Kopenhagen 121,60 — 122,20 — 121,00; London 27,22 — 27,35 — 27,09; New York 5,29¼ — 5,32¼ — 5,26¼; Paris 34,95 — 35,04 — 34,86; Prag 22,01 — 22,06 — 21,96; Schweiz 171,47 — 171,90 — 171,04; Stockholm 140,30 — 141,00 — 139,60; Italien 45,22 — 45,34 — 45,10; Berlin 208,60 — 209,12 — 208,08.

20. 4. Belgien 123,72 — 124,03 — 123,41; Holland 358,60 — 359,50 — 357,70; Kopenhagen 121,45 — 122,05 — 120,85; London 27,20 — 27,33 — 27,07; New York 5,27½ — 5,30½ — 5,24½; Paris 34,95 — 35,04 — 34,86; Prag 22,00 — 22,05 — 21,95; Schweiz 171,49 — 171,92 — 171,06; Stockholm 140,20 — 140,90 — 139,50; Italien 45,05 — 45,17 — 44,93; Italien 45,05 — 45,17 — 44,93; Berlin 208,05 — 208,57 — 207,53.

21. 4. Belgien 123,70 — 124,01 — 123,39; Holland 358,60 — 359,50 — 357,70; London 27,11 — 27,24 — 26,98; New York 5,23 — 5,26 — 5,20; Paris 34,95 — 35,04 — 34,86; Schweiz 171,49 — 171,92 — 171,06; Stockholm 139,80 — 140,50 — 139,10; Italien 45,10 — 45,22 — 44,98; Berlin 207,80 — 208,32 — 207,28.

23. 4. Belgien 123,75 — 124,06 — 123,44; Danzig 172,69 — 173,12 — 172,26; Holland 358,60 — 358,65 — 359,55 — 357,75; Kopenhagen 121,00 — 121,60 — 120,40; London 27,08 — 27,21 — 26,95; New York 5,25 — 5,28 — 5,22; Paris 34,96 — 35,05 — 34,87; Prag 22,00 — 22,05 — 21,95; Schweiz 171,55 — 171,98 — 171,12; Stockholm 139,70 — 140,40 — 139,00; Italien 45,06 — 45,18 — 44,94; Berlin 207,60 — 208,12 — 207,08.

24. 4. Belgien 123,95 — 124,26 — 123,64; Danzig 172,66 — 173,09 — 172,23; Holland 358,65 — 359,55 — 357,75; Kopenhagen 120,85 — 121,45 — 120,25; London 27,06 — 27,03½ — 27,17 — 26,91; New York 5,24¾ — 5,27½ — 5,22; Paris 34,96½ — 35,05 — 34,88; Prag 22,00 — 22,05 — 21,95; Schweiz 171,55 — 172,98 — 171,12; Stockholm 139,45 — 140,15 — 138,75; Italien 45,10 — 45,22 — 44,98; Berlin 207,00 — 207,52 — 206,48.

25. 4. Belgien 123,90 — 124,21 — 123,59; Danzig 172,69 — 173,12 — 172,26; Holland 358,45 — 359.35 — 357,55; London 27,10 — 27,11 — 27,24 — 26,98; New York 5,25¼ — 5,28¼ — 5,22¼; Paris 34,96½ — 35,05 — 34,88; Prag 22,00 — 22,05 — 21,95; Schweiz 171,57 — 172,00 — 171,14; Stockholm 139,75 — 140,45 — 139,05; Italien 45,10 — 45,22 — 44,98; Berlin 207,55 — 208,07 — 207,03.

Wertpapiere.

3-proz. Bauanleihe 43,65; 7-proz. Stabilisationsanleihe 59,50; 4-proz. Investitionsanleihe 111,75; 4-proz. staatl. Dollarprämienanleihe 53,10 — 53,00; 5-proz. Konvensionsanleihe 64,15 — 64,40; 6-proz. Dollaranleihe 75,75; 8-proz. Pfandbriefe der Bank Gospodarstwa Krajowego 94,00; 9-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00; 8-proz. Obligationen der Bank Gospodarstwa Krajowego 94,00.

Bilanz der Bank Polski.

In der zweiten Aprildekade stieg der Goldvorrat der Bank Polski um 600.000 Zł. auf den Gesamtbetrag von 482 Millionen Zł. Der Vorrat an ausländischen Zahlungsmitteln verminderte sich um 5,9 Millionen Złoty und beträgt 59,1 Millionen Złoty. Die Summe der ausgenützten Kredite bei der Bank Polski verminderte sich um 24,4 Millionen Złoty auf den Gesamtbetrag von 689 Millionen Złoty. Das Wechselportefeuille erfuhr eine Senkung um 18,3 Millionen Złoty auf den Gesamtbetrag von 585 Millionen Złoty. Die Positionen „andere Aktiven" und „andere Passiven" erfuhren eine Erhöhung, die ersten um 5,8 Millionen auf 132,9 Millionen Złoty, die zweiten um 6,5 Millionen auf 220,6 Millionen Złoty. Die sofort fälligen Verbindlichkeiten vergrösserten sich um 7,1 Millionen Złoty und betragen gegenwärtig 236,1 Millionen Złoty. Der Banknotenumlauf erfuhr eine weitere Verminderung um 28,6 Millionen und beträgt gegenwärtig nur 897,8 Millionen Złoty. Die Golddeckung der polnischen Banknoten stieg von 45,62 Prozent auf 46,72 Prozent und überschreitet somit die statutarisch vorgesehene Höhe um nahezu 17 Punkte.

Vordatierte Schecks.

Vordatierte Schecks, die bis vor kurzem nicht ausgestellt werden konnten, dürfen nunmehr verwendet werden, doch müssen sie von den Finanzbehörden abegstempelt werden.

Devisenbeschränkungen in Deutschland.

Der Goldvorrat der Reichsbank hat sich weiter verringert, sodass die Deckung nur noch ungefähr 6—7 Proz. beträgt. Da mit einer weiteren Verschärfung der deutschen Devisenlage zu rechnen ist, ist eine Verordnung erschienen, die den Betrag, den man ins Ausland ausführen kann, von 200 Mk. auf 50,00 Mk. vermindert. Eine höhere Summe darf man nur mittels Kreditbriefes oder Reiseschecks ausführen. Gleichzeitig wurden Beschränkungen im Umsatz von Wertpapieren mit dem Ausland eingeführt. Im Zusammenhang damit ist eine kleine Kursabbröckelung der Wertpapiere auf der berliner Börse eingetreten.

Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

Rapider Einfuhrrückgang aus Deutschland.

An Hand von statistischen Zahlen ist der durch den Boykott bewirkte Rückgang der deutschen Ausfuhr festgestelt. Da uns im besonderen die Einfuhr deutscher Erzeugnissse nach Polen tangiert, werden einige Zahlen interessieren: **Die Einfuhr fiel vom Januar 1933 bis Januar 1934 von 23.949 Mill. auf 13.047 zł.** (Dabei wäre zu bemerken, dass der Boykott erst im März 1933 begann).

Dies bedeutet einen Rückgang von ca. 11 Mill. zł. oder 45 Proz. Darüber hinaus fällt die Einfuhr immer weiter. Auf dem polnischen Markte wurde dadurch eine Umgruppierung der Kräfte hervorgerufen, da an Stelle der deutschen Produzenten andere Länder getreten sind. Auf Grund dessen hat u. a. England den Export nach Polen um ca. 1 Mill. zł., Holland um 2 Mill. zł., Belgien um 0,650 Mill. zł., Sowjet-Russland um 0,6 Mill. zł., und die USA um 4 Mill. zł. vergrössert. Dadurch ist der polnische Import auf 120.670 zł. angestiegen.

Polnischer Aussenhandel über Gdynia.

Der polnische Import über den Gdingener Hafen betrug im letzten Jahre 696.000 to mit einem Werte von 296 Millionen zł. Diese Einfuhr macht ungefähr 36 Proz. des Wertes der polnischen Gesamteinfuhr aus. Der Export im Jahre 1933 betrug 4,9 Mill. to mit einem Werte von 239 Mill. zł. Vom gesamt-polnischen Export beträgt der Export über Gdynia ca. 25 Proz.

Was das Verhältnis des Exports oder Imports in mengenmässiger Hinsicht betrifft, so ist ein sehr starkes Missverhältnis zwischen Export und Import über Gdynia festzustellen. Diese Diskrepanz erklärt sich daraus, dass der polnische Export vor allem Rohstoffe und Halbfabrikate umfasst, während die Einfuhr sich überwiegend aus hochwertigen Fertigfabrikaten zusammensetzt.

Polnisch-französisches Kontingentsabkommen.

Wider alles Erwarten ist der Abschluss eines vollen Handels- und Kontingentsvertrages zwischen Polen und Frankreich nicht zustande gekommen. Das bisherige Resultat bezieht sich nur auf den Abschluss eines vorläufigen Kontingentsvertrages für das II. Quartal des laufenden Jahres; dieser neue Kontingentsvertrag schliesst sich an den vorher in der gleichen Frage abgeschlossenen Kontingentsvertrag für das I. Quartal d. laufendes Jahres an. Sogar bei dieser provisorischen Regelung konnte die Höhe der gegenseitigen Kontingente nicht auf einem Niveau festgesetzt werden, dass eine Erhaltung der polnisch-französischen Umsätze in der Höhe des Jahres 1933 gewährleistet. Nur der polnische Kohlen- und Holzexport wurde in einer Menge zugestanden, die ungefähr die Vorjahrsgrenzen einhält. Was den poln. Agrarproduktenexport anbelangt, so sind hier von französischer Seite aus bedeutende Reduktionen vorgenommen worden.

Das Ergebnis dieses vorläufigen Kontingentsvertrages wird sich sicherlich in einer Schrumpfung der polnisch-französischen Umsätze auswirken.

Französische Importkontingente für Holz.

Das in Frankreich verbindliche Einfuhrkontingent für Holz wurde für das I. Halbjahr 1934 unter folgende Länder in nachstehenden Mengen aufgeteilt: Polen hat ein Kontingent von ca. 50.000 to erhalten, Finnland 120.000 to, Schweden 97.000 to, Oesterreich 76.000 to, Deutschland 40.000 to.

Unterbrechung der polnisch-englischen Kohlenverhandlungen.

In den polnisch-englischen Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Kohlenpaktes sind gewisse Unstimmigkeiten eingetreten, sodass die Verhandlungen vertagt werden mussten. Es hat sich gezeigt, dass es sehr schwierig ist, in einer so kurzen Zeit ein derartiges Abkommen zu treffen. Die bisherigen Verhandlungen hatten überwiegend den Charakter eines Meinungsaustausches, bei dem vor allem die Frage der Milderung der polnisch-englischen Konkurrenz auf den skandinavischen Märkten diskutiert wurde. Es ist nicht zu befürchten, dass die Unterbrechung in den Kohlenverhandlungen zu einer Verzögerung der polnisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen führen wird.

Handelsvertragsverhandlungen mit England.

Wie berichtet wird, beginnen die polnisch-englischen Verhandlungen über Abschluss eines neuen poln.-engl. Handelsvertrages in London im Mai dieses Jahres.

Russischer Warentransit über Polen.

Die polnischen Staatsbahnen haben eine Statistik des russischen Transitverkehrs über Polen ausgearbeitet. Der gesamte Warenumsatz zwischen Sowjet-Russland und Mitteleuropa über Polen betrug im Jahre 1933 — 164.034 to. Nach Russland wurden davon über Polen ca. 40.000 to verladen, aus Russland dagegen ungefähr 124.000 to. Im Laufe der letzten 3 Jahre hat sich der Gesamtumsatz zwischen Russland und den mitteleuropäischen Ländern über Polen um 11 Proz. vermindert. Einer besonders starken Kontraktion ist der Austauschverkehr im Jahre 1933 zwischen Russland und Deutschland unterlegen. Aus Deutschland sind im letzten Jahre über Polen kaum 11.000 to transportiert worden, aus Russland nach Deutschland ungefähr 65.000 to.

Ausdehnung der Kompensationsgeschäfte.

Nach Berechnung des polnischen Statistischen Hauptamtes betrug der polnische Kompensationsverkehr mit dem Ausland im 1. Viertel l. Js. ca. 13 Mill. zł.; auf den Export entfielen 8,7 Mill. zł. auf den Import 4,2 Mill. zł. Im Vorjahre konnte der Kompensationsverkehr mit dem Auslande nur eine Höhe von ungefähr 4 Mill. zł. erreichen.

Autobuslinien der polnischen Staatsbahn.

Das Autobusverkehrsbüro der polnischen Staatsbahn hat ein eingehendes Programm der Inbetriebsetzung von Autobuslinien ausgearbeitet, die den Verkehr zwischen den wichtigsten Punkten des Landes aufrecht erhalten sollen. Diese Linien werden mit 809 Autobussen der Fabriken Saurer, Fiat und Ursus bedient werden. Die staatlichen Autobuslinien sollen am 1. Juni eröffnet werden.

Polnisch-deutsches Luftabkommen.

Ende März ist zwischen Polen und Deutschland ein Luftabkommen getroffen worden, das den deutschen Privatsport- und Touristenflugzeugen das Recht der freien Landung und Ueberfliegung des polnischen Hoheitsgebietes zusichert. Die gleichen Rechte erhalten auch die polnischen Flugzeuge auf deutschen Territorium.

Wichtig für Besitzer von deutschen Versicherungspolicen!

Die Besitzer deutscher Policen von Versicherungsgesellschaften aus der Vorkriegszeit mögen sich ausnahmslos sofort an den für diese Fragen bestellten Syndikus, Advokat Komarnicki (Poznań, ul. Gwarna 19), schriftlich wenden. Es handelt sich um schnelle Abrechnung von 2 Mill. zł., die von deutschen Versicherungsgesellschaften an Polen überwiesen wurden. Darüber hinaus wird Syndikus Komarnicki über die weitere Valorisation der Policen polnischer Staatsangehöriger mit den betr. Versicherungsgesellschaften verhandeln.

Inl. Märkte u. Industrieen

Bedeutende Steigerung des Spiritusabsatzes.

Der Mengenverkauf von Spiritus für die Binnenmarktkonsumtion gestaltet sich im Budgetjahr 1932-33 folgendermassen: Im ganzen wurden 45,8 Mill. Liter verkauft, wovon auf Konsumtionsspiritus 25,8 Mill. Liter entfallen und auf nicht konsumfähigen Spiritus 20 Mill. Liter. Prozentmässig ist der Verkauf des Konsumtionsspiritus im vergangenen Budgetjahr um 13,2 Proz. gestiegen, der nicht konsumfähige um 69,5 Proz. Es ist zu bemerken, dass die oben angeführten Ziffern weder den für den Export bestimmten Spiritus, noch den Rohspiritus umfassen.

Kartell der Bugholzmöbel-Industrie.

Im Zusammenhang mit der Verständigung der Fabrikanten für Bugholzmöbel in Polen wird in Kürze ein, zwischen den grösseren Fabrikanten dieser Branche abgeschlossener Kartellvertrag, in Kraft treten. Der Vertrag sieht ein Kontrollbüro zur Regelung der Verhältnisse auf dem Binnenmarkt vor. In nächster Zeit soll ein internationales Kartell der Bugholzmöbel-Industrie geschaffen werden, dem auch die polnische Industrie beitreten wird.

Standarisierung von Holzprodukten.

Der wichtigste Punkt der Beratungen des Hauptrates der polnischen Holzverbände bildet die Frage der Standarisierung der Sortimente und Klassifikation der Holzmaterialien. Im Zusammenhang mit diesem Problem hat der Hauptrat Fühlung mit dem polnischen Normungskomitee genommen. Es ist die Einführung einer Spezialistenorganisation geplant, die die Durchführung von Untersuchungen in der Standarisierungsfrage von Holzmaterialien übernehmen soll.

Gesetze / Rechtssprechung

Geistiger oder physischer Arbeiter?

Im Zusammenhang mit den Streitigkeiten, die bei der Qualifizierung von Arbeitern in die Kategorie der körperlichen oder geistigen Arbeiter, hat das Höchste Gericht eine Entscheidung gefällt, die einen Präzedenzfall bei der Bestimmung der Kriterien der Qualifizierung darstellt.

Ueber die Qualifizierung des Arbeiters entscheidet die von ihm ausgeführte Tätigkeit und nicht der Titel, den er sich zulegt, oder den ihm der Arbeitgeber gibt.

Das zweite Urteil des Höchsten Gerichtes in derselben Frage lautet, dass bei Einreichung des Arbeiters in die Kategorie der geistigen oder physischen Arbeiter nur **die Art der Tätigkeit entscheidet, die er** nach dem Vertrag mit seinem Arbeitgeber **auszuführen hat und nicht die, die er** dank seiner erworbenen Kenntnisse praktischen Fähigkeiten und Qualifikationen **ausführen könnte.**

Gesuche um Zahlungserleichterungen für rückständige Sozialversicherungen.

Wirtschaftsorganisationen weisen darauf hin, dass das neue Gesetz über die Erleichterungen der Zahlung der rückständigen Sozialversicherungsbeiträge und Gebühren zwar am 9. April 1934 in Kraft getreten, jedoch seine Anwendung, was die Teilung der Rückstände in Raten anbetrifft, abhängig von einer Ausführungsverordnung ist, in welcher der Wohlfahrtsminister die Verfahrensweise sowie die genauen Bedingungen der Anwendung dieser Erleichterungen festsetzen wird. Da jedoch das Gesetz zwei Arten von Erleichterungen bringt: 1) in der Frage der Verzugszinsen und 2) im Bereich der Rückstände selbst, und die erste Art der Erleichterungen, die aus der Natur der Sache der Teilung in Raten vorausgeht, keine Ausführungsverordnung erfordert, so sind die **Gesuche um Erleichterungen schon jetzt zu stellen, ohne auf die Publizierung der Ausführungsverordnung zu warten.**

Probezeit des Arbeitnehmers und Militärübungen.

Die Vorschrift über den Arbeitsvertrag mit Angestellten bestimmt im Art. 19 die Gehaltszahlung an den Angestellten während der militärischen Uebungszeit und verbietet im Art. 29 die Entlassung des Angestellten während dieser Zeit. Das Oberste Gericht erwog, ob diese Verfügungen auch bei Angestellten Anwendung finden sollen, die nur für eine Probezeit angenommen wurden und kam zu der Ueberzeugung, dass diese auch dann Anwendung finden sollen.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, dem Arbeitnehmer, der im Probedienstverhältnis steht, und zur militärischen Uebungen einberufen wurde, das Gehalt für die Dauer der Uebungen zu zahlen, wenn diese nicht länger als 3 Monate dauern, und wenn die Probezeit inzwischen nicht abgelaufen ist.

(Urteil des OVG. vom 11. 6. 33. Nr. 1 C 1960/32).

Wie werden Dollarschulden gezahlt?

Wichtige und aktuelle Urteile hat das Oberste Gericht in Sachen der Dollarschulden erlassen.

Alle Dollarschulden, d. h. Papiere oder Wechsel, die auf Dollar lauten, müssen in Dollar entrichtet werden, und zwar in der Höhe auf die die Papiere oder Wechsel lauten, oder auch in zł. zu dem Kurse, der am Fälligkeitstage gültig ist.

Zögert jedoch der Schuldner mit der Zahlung der Wechsel oder Verpflichtungen, so kann der Gläubiger eine Entschädigung für Kursverluste, die sich aus der Zahlungsverzögerung ergeben haben, verlangen.

Steuern/Zölle/Verkehrstarife

Steuererleichterungen.

Das Finanzministerium teilt mit, dass die Steuerermässigungen für Zahler, die kein unbewegliches Vermögen besitzen, auf dem die Verpflichtungen gegenüber dem Steuerfiskus gesichert werden könnten, nur auf im Einzelfall eingereichte Anträge bewilligt werden können. Wenn der Zahler alle Raten einhält, so kann der Erlass von ¼ der Rückstände in jedem Falle von amtswegen erfolgen. Die Finanzbehörden haben bis zum Ende Juni 1934 die Geltungskraft derjenigen Bestimmungen der Verfügung über die Steuerermässigungen verlängert, die mit dem 31. Dezember 1933 ausser Kraft treten sollten. Der Termin für die Einreichung von Anträgen auf Erlass rückständiger Steuern beim Finanzministerium wurde auf den 15. Mai 1934 festgesetzt. Im Falle der Konkurseröffnung gegen ein Unternehmen, und darauf folgender Wiederaufhebung des Verfahrens mit gleichzeitigem Abschluss eines gerichtlichen Vergleichs mit den Gläubigern sind die Finanzbehörden zur Ermässigung der Steuerrückstände nur in den Fällen berechtigt, in denen auf Grund des Vergleichs eine Ermässigung der privaten Verpflichtungen von höchstens 50 Proz. erfolgt.

Pauschalierte Umsatzsteuer.

Das Finanzministerium hat an die Finanzämter in der Frage der pauschalierten Umsatzsteuer für das Jahr 1934 Erläuterungen gesandt. U. a. erklärt das Ministerium, dass als Umsatz aus dem Verkauf von Monopolwaren, die der pauschalierten Umsatzsteuer unterliegen, die Summe der Provision anzusehen ist, die bei der Umsatzsteuerbemessung für das Jahr 1930 und 1931 angenommen worden war. Die Summe, die aus der Umrechnung der Provision auf den vollen Warenumsatz stammt, kann nicht die Grundlage zur Steuerbemessung darstellen.

Erleichterungen beim Ausverkauf von Gewerbepatenten für das Jahr 1934.

Das Finanzministerium hat in einem Rundschreiben vom 30. III. 1934 L. D. V. 6131/4/34 die Steuerkammern ermächtigt, Handelsunternehmungen, die zum Auskauf von ganzjährigen Gewerbepatenten der IV. Kategorie für das Jahr 1934 verpflichtet sind, den Auskauf von halbjährigen Gewerbepatenten für das Jahr 1934 zu genehmigen, die zur Führung des Unternehmens für das gesamte laufende Jahr berechtigen.

Die erwähnte Erleichterung kann auf individuelles Gesuch der Steuerzahler unter der Bedingung erteilt werden, dass die Höhe der für 1932 festgestellten Umsätze bezw. der für 1933 u. 1934 provisorisch festgestellten Umsätze im Jahresverhältnis die Summe von 3.000 zł. nicht überschreitet.

Wir erfüllen hiermit die traurige Plicht, von dem Ableben eines unserer ältesten Mitglieder, des

Brauereibesitzers

Siegfried Müller

geziemend Kenntnis zu geben.

Der Verstorbene war ein Kaufmann von vorbildlich-vornehmsten Standeseigenschaften, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Kaufmännischer Verein „Merkur“
Rybnik

Sladky, I. Vorsitzender

Klassifikation von Espenholz im Zusammenhang mit staatlichen Gewerbesteuergesetz.

In einem Rundschreiben vom 1. XII. 1933 L. D. V. 47549 4. 33 hat das Finanzministerium auf Grund eines Gutachtens des Verbandes der Industrie- und Handelskammern in Verbindung mit den Bestimmungen des Art. 3 Pkt. 5 des Gesetzes über die staatliche Gewerbesteuer angeordnet (Dz. Ust. R. P. Nr. 17, L. 932, Pos. 110) dass das Espen-Papierholz Halbfabrikat ist und Espenholz für Streichhölzer sowie Espenholzklötze, Rohstoffe sind.

Zollerleichterungen.

Verordnung des Finanzministers, des Ministers für Industrie und Handel und des Ministers für Landwirtschaft und Agrarreform vom 31. März 1934.

(Dz. Ust. Nr. 31, Pos. 283, vom 13. 4. 1934).

Auf Grund von Art. 7 Punkt b) des Gesetzes vom 31. Juli 1924 betreffend Regelung der Zollverhältnisse (Dz. Ust. Nr. 80, Pos. 777) mit dem durch die Verordnung des Präsidenten der Republik vom 9. Oktober 1933 (Dz. Ust. Nr. 78, Pos. 554) festgesetzten Wortlaut wird folgendes verordnet:

§ 1. Bei Einfuhr der unten genannten Waren wird mit Genehmigung des Finanzministers ein ermässigter Zoll in folgender Höhe erhoben:

	Bezeichnung der Ware	
aus 576	Gewebe, ausser den besonders genannten, aus Kunstseide: ein- oder mehrfarbig, höchstens 58 cm breit, versehen mit Rändern in Taftbindung von einer Breite nicht unter 5 mm, bestimmt zur Herstellung von Herren- und Damenschirmen — im Quadratmetergewicht	
	a) über 120 g	1.500,—
	b) von 120 g und weniger . .	2.000,—
1085 aus P. 10	Teile von Müllereimaschinen:	
	von Walzenstühlen	90,—
	von Exhaustoren, Schälmaschinen, automatischen Perlschälmaschinen, Maschinen zum Reinigen und Sieben von Grützen sowie Hirsenmühlen	110,—
	von flachen Beutelsieben . .	80,—
	Siebmaschinen, Sichtmaschinen, Zylinder und anderen, nicht besonders genannten Müllereimaschinen	160,—
aus 1099	elektrischen Zünd- und Beleuchtungsgeräte für Kraftwagen; elektrische Scheibenwischer; elektrische Signale; elektrische Richtungsanzeiger für Kraftwagen	500,—
1107 aus P. 1.	elektrische Anlasserapparate .	500,—

§ 2. Diese Verordnung tritt am Tage der Veröffentlichung in Kraft und gilt bis auf Widerruf.

Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Getreide.

Im Dz. Ust. Nr. 28, Pos. 228 ist eine Verordnung des Finanzministers, Handelsministers und Landwirtschaftsministers betreffend die Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Getreide, Mahlprodukten und Malz erschienen. Die Normen für diese Zölle sind unverändert geblieben und gestalten sich wie folgt:

für 100 kg	Weizen, Roggen und Gerste	zł.	6,00
„ 100 „	Hafer	„	4,00
„ 100 „	Mehl		
	a) Vollmehl (ohne Kleiegehalt)	„	10,00
	b) anderes (Schrotmehl, Halbschrotmehl, Nachmehl u. dgl.)	„	8,00
„ 100 „	Gerstengrütze	„	12,00
„ 100 „	Hafergrütze und Haferkörner	„	9,00
„ 100 „	Malz	„	3,00

Die Zollrückerstattung erfolgt auf Grund von Ausfuhrquittungen, die jedes Mal durch die hierzu bevollmächtigten Zollämter nach Feststellung der Ausfuhr der Ware ins Ausland auf Grund von Bescheinigungen des Ministeriums für Industrie und Handel ausgestellt werden. Diese Verordnung ist

am 1. April 1934 in Kraft getreten und bleibt bis auf Widerruf gültig, wobei die aufhebende Verordnung mindestens 3 Monate vor Erlöschen des Gültigkeitstermins dieser Verordnung veröffentlicht wird.

Zollrückerstattung bei der Ausfuhr von Textilmaschinen.

Verordnung des Finanzministers vom 30. März 1934 (Dz. U. R. P. Nr. 29, Pos. 249, vom 9. April 1934).

Bei der Ausfuhr von Textilmaschinen sowie deren Teilen wird eine Zollrückerstattung gestattet für die Materialien, die zur Herstellung dieser Waren benutzt wurden und aus dem Auslande eingeführt werden mussten. Dies geschieht nach folgender Norm: für 100 kg Textilmaschinen: Webmaschinen, Hilfsmaschinen, Spinnereimaschinen, Vorbereitungsmaschinen, sowie Apreturmaschinen; hydraulische Pressen zum Fertigstellen von Textilerzeugnissen, Schleudermaschinen, für den gleichen Zweck; Trockenmaschinen für Spinnstoffe, Garne, Gewebe, in Position 1058 Pkt. 1, 4; in Pos. 1059; in Pos. 1060 P. 1 Buchst. b, c, u. Pkt. 2, Buchst. a, b; in Pos. 1061 PP. 1—5, 7; in Pos. 1063, in Pos. 1065, in Pos. 1054, in Pos. 1073, in Pos. 1079 P. 2, sowie auch Teile dieser Maschinen zł. 29,00.

Diese Verordnung tritt am 4. April 1934 in Kraft.

Zollrückerstattung bei der Haferausfuhr.

Das Landwirtschaftsministerium hat die Einführung einer zusätzlichen Prämie bei der Haferausfuhr in Höhe von 3,00 zł. pro 100 kg beschlossen. Die Notwendigkeit des Erlasses dieser Zusatzprämie hat sich aus der Lage des Hafermarktes ergeben.

Wirtschafts-Literatur

Dr. Ing. D. J. Tilgner: Racjonalne Opakowanie Towarów

(Wydawnictwa Państwowego Instytutu Eksportowego, Warszawa).

Die ordnungsmässige Verpackung der Ware ist sowohl für den Fabrikanten wie für den Exporteur auch für Transport-, Schiffahrtgesellschaften und die Holzindustrie von besonderer Bedeutung, obzwar sie leider viel zu wenig Beachtung findet. Die vorliegende Arbeit macht den Versuch die wichtigsten Fragen einer rationellen Verpackung in leicht verständlicher Form eingehend zu erörtern. Zweckdienliche Abbildungen sind als Erläuterungen dem Text beigefügt. Für den interessierten Leser bedeutet die Arbeit eine wertvolle Unterstützung im praktischen Leben.

Messen u. Ausstellungen

50-proz. Fahrpreisermässigung zur Posener Messe 3 Tage gültig!

Wie uns soeben mitgeteilt wird, hat das Verkehrsministerium auf Grund unserer Bemühungen sich entschlossen, die 50-proz. Fahrpreisermässigung zur Posener Messe wegen des zu kurzen Zeitraumes von 2 Tagen auf die Aufenthaltsdauer von 3 Tagen zu verlängern, derart, dass folgende Möglichkeiten bestehen: Hinfahrt 28. April — Rückfahrt 30. April ,bezw. hin 2. Mai, zurück 4. Mai, schliesslich hin 5. Mai, zurück 7. Mai.

Kattowitzer Messe propagiert Inlandserzeugung.

Die Frage der Absatzvergrösserung für Inlandswaren auf dem Binnenmarkt erhält angesichts der Veränderungen der Handelspolitik eine besondere Bedeutung. Der polnische Markt ist mit Inlandsfabrikaten nicht gerade übersättigt, sondern fühlt sogar ein starkes Fehlen der Konsumtion unserer Waren, da die Käufer oft die ausländische Marke den inländischen Fabrikaten vorziehen und fälschlich glauben, dass der ausländische Ursprung ein Zeugnis für die beste Qualität darstelle.

Die Kattowitzer Messe, die eine Forcierung des Absatzes von Inlandsfabrikaten erleichtern will, versucht durch Propaganda eine Vergrösserung der Abnehmergruppen für die heimische Produktion in weitesten Konsumentenkreisen zu erzielen.

Die langjährige Kampagne der Kattowitzer Messe, die in der angegebenen Richtung geführt wird, zeigt augenblicklich günstige Resultate, da unsere Fabriken sich zahlreich an der schlesischen Frühjahrsmesse beteiligen werden, und so die Möglichkeit der Rivalisierung der Inlandsfabrikate und der ausländischen Produktion geschaffen wird.

Das Resultat dieser Aktion ist in hohem Masse von den Fabrikanten abhängig, die als Aussteller geradezu in eigenem Lebensinteresse sich zahlreich mit der entsprechenden Ware an der V. Kattowitzer Messe beteiligen müssen. (Büro Katowice, Stawowa 14, Tel. 30071). Der Produzent, der sich an dieser Messe beteiligt, bekämpft so die Krise und Arbeitslosigkeit.

Polnisch-deutsche Ausstellung in Breslau.

Im Rahmen der jährlichen Veranstaltung „Südostdeutsche Ausstellung für landwirtschaftliche Maschinen" in Breslau wird zum ersten Male im Jahre 1935 eine grosse polnisch-deutsche Ausstellung stattfinden, die eine Wiederanknüpfung der Geschäftsbeziehungen zwischen Westpolen und Schlesien zum Ziel haben soll.

Aus verklungenen Tagen

Go. Der gefährliche Weg — Die Lehrjahre des Herzens — Nach verlorenen Jahren — Zwischen den Zeiten — Das hoffnungslose Geschlecht — Hast Du Dich verlaufen? — Marschieren, nicht träumen!... bereits aus den Titeln weht uns ein Geist entgegen, der längst untergegangen scheint, manchen gar gespenstisch anmuten mag. Es handelt sich um Bücher, die durchweg 1930/31 erschienen, in der Bibliothek (zufällig?) nebeneinander stehen, scheinbar übersehen. Und dennoch: Bedeutet es unbedingt einen Widerspruch, oder gar „Fahnenflucht", wenn eben in dieser Unzeit der Blick häufiger über diese Bücherrücken gleitet, sich fast magnetisch angezogen fühlt, die Hand zu diesen Bänden greift, (Auf den Spuren der verlorenen Zeit), um für Augenblicke der zermalmenden Gegenwart zu entrinnen? Von den 4. eingangs hier Aufgeführten soll vorerst die Rede sein. **Der gefährliche Weg** von **Ludwig Wolde** (Paul List Verlag, Leipzig) gibt eine Vorkriegsjugend aus behütetem hamburger Patriziermilieu. Der Roman behandelt, ähnlich Max Brods, Stefan Rott oder Das Jahr der Entscheidung, die innere Entwicklung eines Achtzehnjährigen, einzigen Kindes, gleichsam eines „Letzten" aus altem Geschlecht, der, gegen Herkommen und bürgerliche Familie sich aufbäumend, einem gefährlicheren, künstlerischen Leben sich verpflichtet wähnend, weder Kraft zum Handeln, noch Mut zur Konsequenz aufbringt, um zum Schluss gebrochen in den Kreis der Familie zurückzukehren, aus dem er sich kaum entfernt — und mit einem Unentschieden zu enden.

Ein peinliches (Nicht-)Geschehen? Und dennoch, ein liebenswertes Buch, zart und melancholisch, für einen Erstling mit erstaunlich sicherer Hand geführt, stilistisch gepflegt.

Sehr verwandt nach Milieu: **Die Lehrjahre des Herzens** von **Ernst Sander** (Gebr. Enoch, Hamburg), indes schärfer durch äussere Abenteuer synkopiert. Wie bei Wolde eine stark literarisch-künstlerische Atmosphäre, hauptsächlich im Nachkriegsberlin sich begebend, mit norddeutschen Guts- und venetianischen Intermezzi. Im Mittelpunkt, wenngleich mit Recht nur Charge, der Dichter Roger C. Praal, in dem man unschwer ein Portrait, kritisch, indes keineswegs gehässig, von Albert H. Rauch, (alias Henry Benrath) erkennen wird, absolut deckend, wie uns dünkt. Auch sonst gibt es eine Reihe von unschwer zu identifizierenden Schlüsselgestalten, vorwiegend aus der künstlerischen Sphäre, aber der Roman ist dennoch ungleich mehr: eine empfindsame Konfession, die die Hoffnung auf ein Sich-Durchringen des Helden zulässt, selbst in dieser Zeit, fester, als der gefährliche Weg, ganz leicht an Joachim Maass' Bohème ohne Mimi anklingend, sympathisch nachhallend. Von zuchtvoller Diktion, Thomas Mann-Tradition, die bereits in der vorangegangenen Novelle: Die späte Wiederkehr zu bestechen gewusst hatte.

Nach verlorenen Jahren von **Hanns Julius Wille** (F. G. Speidel, Wien), den wir bereits als Autor des Musikerromans Juan Sorolla kennen, birgt ein typisches Nachkriegsschicksal, den Roman eines ehemaligen Couleurstudenten und Fliegeroffiziers, der hernach gezwungenermassen Autovertreter eines rheinischen Hauses geworden ist. Industriezustände aus der Zeit der Hochkonjunktur vor Beginn der Krise, wie sie uns vor allem Erik Reger (Union der festen Hand und Das wachsame Hähnchen) und ganz verdichtet Hermann Broch (Esch oder die Sachlichkeit, Mittelstück der Schlafwandlertrilogie) gültig aufzuzeichnen verstanden. Wille hat leider einen Hang zum Schwülstig-Banalen den er diesmal wohl bewusst durch Selbstironie, recht krampfigen Humor — wiederholte misslungene Selbsteinschaltung des raisonnierenden Autors — wenig glücklich zu kompensieren versucht. Künstlerisch kommt sein Wirklichkeitsbericht kaum in Betracht, ungeachtet dessen, dass viel von Kunst und Künstlern in dieser Reportage die Rede ist, und der Held schliesslich seine materiell bislang gute Existenz, die ihn freilich menschlich aufreibt, über Bord wirft um — hungernd Schriftsteller zu werden, ganz neu zu beginnen. Aber die Ehrlichkeit der Beichte scheint unverkennbar, das sehr persönlich empfundene Los typisch für eine Generation. Und eben darum möchte man keineswegs Nein sagen angesichts dieses Selbstbekenntnisses.

Zwischen den Zeiten von **Gusti Jirku** (E. P. Tal & Co., Wien) stellt wiederum einen Erstling dar. Er spielt in austrojugoslavischen Adelskreisen, die sich schwer den Erfordernissen dieser Zeit anzupassen vermögen. Ein reizvolles, junges Geschöpf zerbricht daran vollends, dank der Erkenntnis: „Alles kann besser werden, nur eines nicht: dass man zu früh, oder zu spät geboren ist". Sehr dekadent? Möglich, zugegeben. Aber darum nicht minder wahr, von schnitzlerischer Weisheit; wie denn überhaupt das Büchlein etwas von der faszinierend „schönen Traurigkeit" Arthur Schnitzlers und Eduards v. Keyserling atmet, unter den Schreibenden der Gegenwart etwa zwischen Joe Lederer und Lernet-Holenia einzuordnen währe.

*

In gewissem Sinne darf in diesem Zusammenhang wohl noch von 2 Veröffentlichungen die Rede sein, die Dichtern gewidmet sind: **Ausgedachte Dichterschicksale** von **Emil Szittya** betitelt sich das eine, gleichfalls vor längerem bereits erschienen (Verlag Die Zone, Paris). Es behandelt heterogenste Erscheinungen und Epochen, Pietro Aretino, Novalis, Platen, Peter Altenberg, Gerhart Hauptmann, Mombert, Rilke, Stefan George und zeitgenössische Franzosen, zurückgreifend auf Huysmans, bis zu Gide, Colette und Carco, alles auf ganz und gar eigenwillige Art, nicht zuletzt im Stil, mitunter freilich unhaltbar.

— Papier und Typen sind sehr schön, umso bedauerlicher, dass so furchtbar viel sinnlose Druckfehler, falsche Korrekturzeilen darin stehengeblieben sind (was allerdings auch anderwärts durch verteufelte Setzerlaunen zuweilen geschehen soll).

Etwas ganz Kostbares stellt ein Requiem dar, das **Melchior Lechter,** einer der ältesten Weggefährten des Dichters, **Zum Gedächtnis Stefan Georges** sprach oder treffender zelebrierte, nunmehr auch in Buchform (Georg Bondi, Berlin) erlesen hergestellt, vorliegend. Es mutet wie eine Hohe Messe an; neben sparsamsten eigenen Gedenkworten Lechters — wird hier Sublimstes von Hugo v. Hofmannsthal, dem Freund aus frühen Tagen, vor allem Gedichtetes und Nachgedichtetes von Stefan George selbst — intuitiv zur Einheit komponiert — in 14 Stationen verkündet — würdiger kaum zu wähnen.

*

Um langsam Gegenwärtigem sich wieder zuzuwenden. **Novellen deutscher Dichter der Gegenwart** heisst ein, von dem in jedem Betracht ausgezeichneten **Hermann Kesten,** herausgegebener volle 500 Seiten starker Band (Verlag Allert de Lange, Amsterdam). Die zu Recht durchweg bereits berühmten Autoren: Max Brod, Alfred Döblin, Lion Feuchtwanger, Bruno Frank, Paul Frischauer (fehl am Platz!) Georg Hermann, Heinrich Eduard Jacob, Alfred Kerr (zum ersten Mal novellistisch erscheinend, mit der sehr schönen, fast an Jens Peter Jacobsen gemahnenden, russischen Emigrantenerzählung: Sandsäcke), Hermann Kesten, Robert Neumann, Joseph Roth, Felix Salten (den man — zumal in diesem Kreise — gern vermisst hätte), Ernst Toller, Jakob Wassermann, Ernst Weiss, Franz Werfel, Arnold Zweig, Stefan Zweig. Nicht alles sind Erstdrucke, jedoch das Meiste. Da die auch hier oft behandelten Schriftsteller fast durchweg mit (Roman-)Novitäten von 1933/34 vertreten sind, behalten wir uns vor, auf diese, ihre Novellen in anderem Zusammenhang noch zurückzukommen.

2 Bücher vom Fliegen.

Italo Balbo: Fliegerschwärme über dem Ozean.
(Ernst Rowohlt Verlag, Berlin).

Heinrich Hauser: Ein Mann lernt fliegen.
(S. Fischer, Berlin).

Balbo, damals italienischer Luftfahrtminister, jetzt Gouverneur von Libyen, unternahm im Dezember 1930 vom italienischen Flughafen Orbetello aus einen berühmt gewordenen Geschwaderflug mit 14 Wasserflugzeugen über Westafrika nach Brasilien. Zwar hatte er den Verlust von 2 Flugzeugen und 7 Menschenleben zu beklagen, doch gelang der Flug im allgemeinen. Balbo, engster Freund und Mitarbeiter Mussolinis, schildert den Flug mit echtlateinischer, stolzer, aber verhaltener Pathetik. Das Bildmaterial ist überreich und verdeutlicht alles genau.

Ein Anderer ist Hauser, der bekannte junge deutsche Abenteurer, Seemann, Reporter und Schriftsteller in einer Person. Als Dreissigjähriger lernt er fliegen und führt darüber ein Tagebuch, sachlich wie immer doch zugleich romantisch-anmutig im Stil. Wir erfahren daraus die an sich noch wenig bekannten Elementarbegriffe des Fliegens und lesen dennoch kein einseitig „technisches" Buch. Immer noch haftet der Fliegerei der Reiz der Neuheit, des Aussergewöhnlichen an und wir hören mit Staunen, dass Autofahren eigentlich mühevoller und lebensgefährlicher sein soll als Fliegen. Die Bilder sind prächtig und grösstenteils vom Verfasser selbst aufgenommen. (Wem freilich Hauser sein Buch gewidmet hat auszusagen sträubt sich die Feder. Es ist sozusagen Balbos Kollege...) Alles in allem: zwei Bücher für die unbeschwerte Jugend (aller Länder!), die mit Begeisterung darüber herfallen wird.

Stanisław.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Alfred Gawlik Katowice — Verlag Wirtschaftliche Vereinigung für Poln.-Schles., Katowice. — Druck: Sl. Zakł. Graf. i Wyd. „Polonia" S. A. Katowice